

Privatinitiative sieht wachsendes Interesse an alternativen Energiequellen - aber ohne Geselligkeit

# Stromwechsel ist keine Partylaune

Von Jutta Wieloch

Lünen. Die Stromwechselparty der Familie Köhler war bislang eine einmalige Veranstaltung. Der zweite Termin wurde nach Auskunft von Sara Köhler wegen geringer Nachfrage abgesagt. Einladend sei der Gedanke an Stromwechsel aber für so viele Lünener, dass sie weiter Energie in das private Projekt steckt.

„Das Interesse, abends zusammen zu sitzen, ist nicht so groß - das Interesse an dem Thema aber schon“, erklärt Sara Köhler. „Gefragt sind spezielle Informationen: Die Leute, die sich bei uns melden, haben sich schon mit Ökostrom beschäftigt.“ Sie wollten nicht nur erneuerbare Energiequellen, „sondern einen Anbieter, der nicht in Kraftwerke investiert“.



„Es gibt keine zehn Leute in Lünen, die unser Ökostrom-Angebot GrünCent nutzen.“

Dr. Gerd Koch  
Stadtwerke-Prokurist

Strom kommt und welchen Einfluss sie darauf haben“.

Auf drei Dutzend schätzt sie die Zahl der Anfragen, seit sie zusammen mit ihrem Mann Christian Köhler Ende August öffentlich zum Wechsel zu



„Bürger machen sich intensiv Gedanken darüber, woher ihr Strom kommt und welchen Einfluss sie darauf haben“.  
Sara Köhler  
Stromwechsel-Aktivistin

Ökostrom aufrief und Info-Abende anbot. „Die meisten rufen bei uns an, wir werden aber sogar auf der Straße angesprochen“, erzählt die Lünenerin. „Wir haben inzwischen Mappen mit Angaben zu

Ökostrom-Anbietern und Beispielrechnungen erstellt, die wir Interessierten an die Hand geben.“ Das Echo auf die Aktion sei durchweg positiv. „Das hat uns selbst gewundert, weil unser Aufruf als Protest gegen die Stadtwerke gedacht ist, die am geplanten Kraftwerksbau in Lünen beteiligt sind.“ Die ersten Stromwechsler ließen sich auf der Internetseite, die Köhlers angelegt haben, als „Bekannter“ verzeichnen. „Der Gedanke verbreitet sich“, ist Sara Köhler sicher.

Bei den Lünener Stadtwerken sei diese Bewegung nicht spürbar, so die Einschätzung von Prokurist Dr. Gerd Koch. Etwa 600 der insgesamt rund 50 000 Stadtwerke-Kunden nutzen nach seinen Angaben andere Stromanbieter. „Das

ist eine geringe Zahl im Vergleich zu anderen Städten“, so Dr. Koch. Konkrete Zahlen über die Wechsler in den vergangenen Monaten nennt er nicht. „Da gab es keine Spitzen.“

## Stadtwerke spüren Bewegung zum Ökostrom nicht

Das hauseigene Ökostrom-Angebot werde kaum nachgefragt: „Es gibt keine zehn Leute, die GrünCent nutzen.“ Seit siebeneinhalb Jahren sei Stadtwerke-Strom aus erneuerbaren Energiequellen in Lünen erhältlich, zum Beispiel aus Grubengas, Windkraft- und Photovoltaikanlagen, seit ein paar Monaten unter dem Namen GrünCent. Der Aufschlag von 2,5 Cent pro Kilowattstunde auf den „normalen“ Strom-Nettoarbeitspreis halte viele Kunden von der Entscheidung für den Stadtwerke-Ökostrom ab, meint Dr. Koch. „Dabei gibt es sehr flexible Möglichkeiten, die Zeit der Abnahme oder die Menge zu begrenzen.“ Die geringe Nachfrage werte er außerdem als Signal, „dass die Kunden mit unserem Vorgehen einverstanden sind“.

## INFO

### Anbieter-Analyse und Energieberatung

- Auf die Idee der Stromwechsellparty sind Sara und Christian Köhler durch ein ähnliches Angebot in Leipzig aufmerksam geworden.
- Auf einer Fachmesse und bei Stromanbietern recherchierte das Paar.
- Die Informationen der Köhlers gibt es unter ☎

(02306) 75 89 56. Dort können auch Termine für weitere Stromwechsellpartys abgesprochen werden. ■ Die Lünener Familie hat außerdem eine Internetseite zum Thema Stromwechsel zusammengestellt: [www.strom-wende.de](http://www.strom-wende.de). ■ „Niedriger Verbrauch ist die beste Methode, um

vernünftig mit Strom umzugehen“, meint Dr. Gerd Koch von der Geschäftsführung der Stadtwerke. ■ Er verweist auf die kostenlose Energieberatung der Stadtwerke: Termine können unter ☎ (02306) 707-264 mit Werner van den Berg vereinbart werden.

### Mappen mit Angaben zu Anbietern und Beispielrechnungen

Die Diskussion über Luftverschmutzung und Kraftwerksbau in Lünen sorgt ihrer Ansicht nach dafür, „dass sich Bürger intensiv Gedanken darüber machen, woher ihr